

# Evangelische Predigergemeinde

März  
April  
Mai  
2010

## Gemeindeblatt

### Kolumne

## Seine(r) Wege gehen

„Schon deine Urgroßmutter...“ – wo wird, glaube ich, umso bewusster, ziehen schon noch solche Sprüche? klarer, je mehr ich mir eine Zugehörigkeit leiste: Ich habe mich zur Predigergemeinde. Die Zeiten starrer Konventionen sind längst vorbei. Vorbei sind aber auch die Zeiten simplen Schwarz-Weiß-Denkens: Konfirmation als Politikum. „Haben sie sich da womöglich zu den Ewiggestrigen bekannt, Jugendfreundin...?“

Der Ritus des Erwachsenwerdens ist wie so vieles zu einem Markt geworden: Konfirmation, Lebenswende-Feier, Jugendweihe. Sollte ich mir da als Mutter im 21. Jahrhundert nicht einfach etwas mit meiner 13-jährigen Tochter Helene aussuchen? Aus-Suchen. Darin steckt „Suchen“. Jedes Finden aber

Und dieses Tor, meine liebe Tochter, öffne ich auch Dir. Ja, öffnest du dir mit dieser Konfirmation. Es ist eine Tür in die Gemeinde und eine Tür in die Welt. In beide Richtungen magst du, dein ganz eigenes Bild von Gott im Gepäck, deiner - und seiner - Wege gehen. Jenseits jeder Starrheit, jenseits jeder Stigmatisierung – in einer Freiheit, die einen Anker kennt.

*Kathrin Schanze*

Thema: Konfirmation –  
Lebenswende - Jugendweihe  
Seiten 1-8

Wichtige Infos  
im Mittelteil  
Seiten 12-15

Meister Eckhart  
Jubiläum  
S. 11



## Jugend im Lot – Jugend in Not

„Die Jugend von heute liebt den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und diskutiert, wo sie arbeiten sollte. Die Jugend steht nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren die Lehrer.“ (Sokrates, gr. Philosph, 470-399 v. Chr., Version 3)

Glücklicher weise ist das Zitat nicht nachweisbar, so dass es auch ganz anders heißen könnte. Z.B: Die Jugend von heute ist offen und suchend, sie lauscht begierig den Alten, demonstriert gegen Rechtsradikalismus und ist auf dem linken Auge hellwach, verstopft die Museen und Galerien. Hat Lust an der eigenen Intelligenz und am Individuum.

Oder: Die Jugend heute ist träge, was ihr nicht serviert wird, bereitet sie nicht zu, was nicht ist, ist nicht. Sie lebt angepasst, sucht den bequemsten Weg für sich selbst. Welt ist ihr egal, Kohle muss stimmen. Politik - kein Thema.

Oder: Die Jugendlichen von heute leben in einer virtuellen Welt, sie flüchten vor Verantwortung und Gegenwart, sie sind gewalttätig und schreien ihre Sprüche durch die Straßen. Sie sind nur in der Gruppe stark und dann nur Schwachen gegenüber.

Jetzt könnten viele Bilder von Jugendlichen folgen, aber auch hier gilt: Du sollst dir kein Bildnis machen. Und dennoch sind die Versuche, durch Studien und Erfahrungen herauszufinden, wie Jugend ist und was Jugend braucht, unaufgebar.

Jugendliche antworten auf die Frage nach der Religion: „Bist du evangelisch oder katholisch?“ „Ich weiß nicht, ich bin normal“. Das klingt wie Jugend im Lot, ist aber Jugend in Not, wenn normal heißt, der Norm eingepasst, die gerade gilt. Sinnen wir darüber nach, was Jugendliche brauchen, dann hier mit dem Zusatz: „von der Kirche, von der Gemeinde von dem dort gelehrt und gelebten Glauben.“

Die EKM gibt gerade eine neue Rahmenordnung für die Arbeit mit Konfirmanden heraus. Hier sind viele gute Ansätze zu finden, aber dreierlei ist in meinen Augen kritisch anzumerken.

1. Dezediert wird der Begriff „Unterricht“ durch „Arbeit“ ersetzt. Wir unterrichten nicht mehr, sondern arbeiten mit den Konfirmanden. Ich meine aber, dass Unterrichten nicht aufgegeben

werden darf, denn es ist die Unterrichtung in der Weisung GOTTES für den Weg der Jugendlichen. Woher sollen sie die Orientierung und das Wissen biblischer Inhalte kennen, wenn sie darin nicht unterrichtet werden?

2. Die neueste Forderung heißt: Perspektivwechsel. Abgesehen von dem seit Jahrzehnten durch die Pädagogik geisternden Modell des Perspektivwechsels, halte ich die Grundmaxime, alles zuerst aus den Augen der Konfirmanden und Jugendlichen zu sehen, für falsch. Aus zwei Gründen: Erst einmal können wir nur sehr partiell die Perspektive der Jugendlichen einnehmen und werden den Jugendlichen immer „hinterherhinken“, aber sie nie einholen in ihrer Sicht, in ihrer Sprache, in ihre Kultur. Zum zweiten, und das wiegt weit schwerer: Uns ist aufgetragen, die Welt mit aus der Sicht der Bibel zu sehen und die Perspektive Christi einzunehmen, das sind wir den Jugendlichen schuldig. Hier werden sich Sehgewohnheiten und Sichtweisen kreuzen und auch gegenseitig ausschließen müssen. Danach kann aus der Perspektive der Jugendlichen die Heilige Schrift befragt und Antwort gebend bedacht werden - nicht aber umgekehrt.

3. In der neuen Ordnung ist zu lesen: „Die Teilnahme an einem anderen, nichtchristlichen Schwellenritus im Jugendalter ist kein hinreichender Grund für eine Zurücksetzung“ (10.3) Gemeint ist die Jugendweihe, dies ist zweifelhaft genug, aber in der beschriebenen Öffnung können auch satanische Riten und andere gemeint sein. Hier muss nachgebessert werden. Aber auch die Konfirmation schlicht einen Schwellenritus zu nennen, ist eine Verflachung und Aushöhlung der Konfirmation, die wie ihr Name sagt, eine Befestigung des eigenen Glaubens auf dem Weg in die Religionsmündigkeit ist. Selbst wenn es nur um die zu integrierende Jugendweihe geht, halte ich diesen Satz für äußerst fragwürdig. Wenn damit die Hoffnung verbunden sein soll - und so ist es - dass mehr Jugendliche zur Konfirmation kommen, dann wird dies nicht von Erfolg sein, oder mit einem sehr hohen Preis zu bezahlen sein. Sind wir nicht gerade dazu aufgerufen, Klarheit und Eindeutigkeit im Glauben einzuüben?

Liebe Leserin,  
lieber Leser!



Was soll man nun Eltern raten? Konfirmation *oder* Jugendweihe oder Konfirmation *und* Jugendweihe oder ist das ganz und gar falsch gefragt? Wir haben diese und andere Fragen an verschiedene Leute weitergegeben und sehr interessante und kontroverse Antworten erhalten. Ich war überwältigt und froh, wie viele geschrieben haben. Wirklich: Es ist ein Thema.

Ich bin nun schon seit 1978 mit nur einer kurzen Pause dabei, Jugendliche auf die Konfirmation vorzubereiten. Anfangs stand diese wichtige Zeit sehr unter dem Eindruck der DDR. Die Gruppen waren nicht groß. Manchmal nur 10 Jugendliche. Niemand drängte sie. Im Gegenteil.

Nach der Wende wurden die Gruppen größer, manchmal sogar über 30 Jugendliche. Vielleicht hat dann dieser oder jener gehofft, dass die alten Zeiten vor der Einführung der Jugendweihe wiederkämen. Ein Blick in die alten Konfirmandenregister zeigen, dass in den 50-er Jahren noch ganze Jahrgänge konfirmiert wurden.

Aber das ist nicht eingetreten. Ich denke auch, dass wir als Christen anders fragen müssten. Nicht die großen Zahlen sind das Ziel unserer Arbeit als Kirche, so wünschenswert es ist, wenn viele kommen. Unser Ziel ist es, den Jugendlichen authentisch und mit unserem eigenen Leben als Christen zu zeigen, dass der Glaube an Gott sie trägt und ihnen hilft sich in der Welt zurechtzufinden und zu leben.

In der Landeskirche ist vor kurzem die Diskussion um Konfirmation und Konfirmandenunterricht angestoßen wor-

den. Dass das richtig ist, zeigen die Zuschriften. Wir müssen um unserer Jugendlichen und der Eltern willen offen darüber sprechen. Für mich taucht ein Spannungsfeld auf, dass wie ein Dauerbrenner durch die Jahre geht. Das ist die Spannung zwischen dem Bedürfnis nach dem Passageritus und der Frage danach, was die Konfirmation mit dem Glauben zu tun hat.

Ich denke, dieses Gemeindeblatt kann einen Anstoß geben, weiter dran zu bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

## Thema dieser Ausgabe

### Konfirmation–Lebenswende–Jugendweihe

#### Inhalt

Kolumne	1
An (ge) dacht	2,18
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Thema	4-9
Konfirmandenarbeit am Scheideweg	5
Feier der Lebenswende	6
Aus der Ökumene	7
Leserzuschriften aus der Gemeinde	8,9
Kirche entdecken	10
Jubiläum: Meister Eckhart	11
Gottesdienste Prediger/Augustiner	12-13
Litfasssäule – Infos aus der Gemeinde	14
Aus dem GKR	15
Konfirmanden	15
Podium	16
Freud und Leid	17
Geschichte der Jugendweihe	17
Kirchenmusik	18
Prediger-Kita - Louise-Mücke-Stift	19
Kinderseite	20
Ratsgymnasium	21
Termine Ratsgymnasium - Anzeigen	22
Kontakte, Impressum	23
Regelmäßige Veranstaltungen	24

## Konfirmandenarbeit am Scheideweg - Plädoyer für die Neuausrichtung eines Arbeitsfelds

„Statistik hilft uns wahrzunehmen, was wir sonst gern übersehen“, hat Altbischof Axel Noack einmal treffend bemerkt. Ein geschärfter Blick auf die Rahmenbedingungen der Konfirmandenarbeit in der EKM (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) macht deutlich: Der „statistische Kairos“ für eine Neuorganisation dieses Arbeitsfelds ist gekommen.

### 1. Das demografische Drama

In den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen hat sich in den letzten Jahrzehnten ein dramatischer Bevölkerungswandel vollzogen. Die niedrige Geburtenrate und die anhaltende Abwanderung junger Familien haben zu einer starken Überalterung geführt. In nur 20 Jahren hat sich die Zahl der Unter-18-jährigen halbiert, Heranwachsende sind zu einer kostbaren Minderheit geworden.

Hinzu kommt die sehr kleinteilige Gemeindestruktur der EKM. Die hiesigen Kirchengemeinden haben im Schnitt nur ein Viertel



der Gemeindeglieder einer durchschnittlichen EKD-Gemeinde. In kleinen Gemeinden aber fällt der absolute Rückgang der Konfirmandenzahlen um so mehr ins Gewicht. Die Gemeindestruktur führt die wenigen verbliebenen Jugendlichen in die Vereinzelung. Kirchengemeinden spüren die Auswirkungen dieser Entwicklung bereits seit einigen

Jahren. Im Jahr 2007 gab es im Gebiet der EKM im Durchschnitt kaum mehr als eine Konfirmation pro Kirchengemeinde: EKM: 1,39 (im Schnitt pro Kirchengemeinde) EKD: 16,03.

In der Praxis haben viele Gemeinden, zumal im ländlichen Bereich, z. T. seit Jahren überhaupt keine Konfirmanden mehr. Wo Gruppen zustande kommen, sind diese meist sehr klein. Konfirmandenarbeit zu zweit oder dritt aber ist für Jugendliche unattraktiv, denn in Kleinstgruppen sind keine Gemeinschaftserfahrungen möglich. Gerade sie aber werden in diesem Alter gesucht und sind für die Arbeit auch theologisch und pädagogisch notwendig.

### 2. Kirche in der Konfessionslosigkeit

Gehört bundesweit fast jeder dritte Einwohner der Gesamtbevölkerung einer evangelischen Kirche an, so ist es in der EKM nur jeder Fünfte. Nach einer repräsentativen Untersuchung sind 9% der Konfirmanden in der EKM nicht getauft. Dieser Wert liegt zwar über dem EKD-Schnitt (6%), fällt aber vor dem Hintergrund des konfessionslosen Umfelds überraschend niedrig aus. Die Gruppe der als Kinder Getauften macht nach wie vor das Gros eines Konfirmandenjahrgangs aus.

### 3. Konsequenzen für künftige Konfirmandenarbeit

Die Auswertung der statistischen Daten veranschaulicht: Die Zukunftsfähigkeit von Konfirmandenarbeit in der EKM hängt vor allem davon ab, ob und wie es ihr gelingt, zwei große Herausforderungen zu bewältigen: zum einen den demografischen Wandel, zum andern den Kontext der Konfessionslosigkeit. Ändert sich nichts, so wird das Arbeitsfeld schleichend weiter schrumpfen. Angesichts

der statistischen Prognosen stellt sich die drängende Frage, ob Konfirmandenarbeit in der EKM in ihrer jetzigen Form perspektivisch nicht eher ein Auslauf- als ein Zukunftsmodell ist. Die Zeit ist reif für eine Reform!

### **3.1. Ortsgemeinde-übergreifend arbeiten!**

Zwar ist verständlich, dass Gemeindegemeinderäte ein Interesse daran haben, „ihre“ wenigen Konfirmanden an die eigene Ortsgemeinde zu binden. Dass aber ein Wochenstundenmodell mit im Durchschnitt ein oder zwei Konfirmanden wenig Sinn macht, bedarf eigentlich keiner Erläuterung, weder aus Sicht der Beteiligten noch im Sinne eines effizienten Mitarbeiterinsatzes im Kirchenkreis. Es ist daher dringend erforderlich und geboten, die Organisationsgestalt von Konfirmandenarbeit zu flexibilisieren. Auf dem Hintergrund von Veränderungen im Schulwesen (Nachmittagsunterricht) sowie weiter sinkender Konfirmationszahlen legen sich ortsgemeindeübergreifende Formen von Konfirmandenarbeit wie Blockmodelle und regionale Konficamps nach skandinavischem Vorbild nahe. Konfirmanden mehrerer Gemeinden oder Kirchenkreise leben und lernen hier an Wochenenden oder in den Ferien gemeinsam an einem dritten Ort. Eine solche Neuausrichtung des Arbeitsfelds setzt bei allen Beteiligten die Bereitschaft voraus, konsequent auf die Aufrechterhaltung kleiner Gruppen zu verzichten. Die „Verwohnzimmerung des Protestantismus“ (Jens Haupt) kann kein Konzept kirchlichen Handelns sein. Der katastrophale statistische Befund legt nahe, sich (zumindest) für den Bereich der Konfirmandenarbeit viel stärker als bisher vom Parochialprinzip zu lösen. Angesichts anhaltender Abwanderungsprozesse muss es vielmehr Priorität sein, Jugendliche auch weit über die Ortsgemeinde hinaus in Kirche Beheimatung finden zu lassen.

### **3.2. Konfirmandenarbeit für Konfessionslose öffnen!**

Von ihrem Selbstverständnis her ist Konfirmandenarbeit schon jetzt offen für alle Jugendlichen. Der statistische Befund hilft aber auch hier wahrzunehmen, was sonst leicht übersehen wird: Die Gruppe der Konfirmanden macht nur einen sehr kleinen Teil ihres jeweiligen Jahrgangs aus und stammt dazu aus einem sehr engen soziologischen Milieu. Momentan gelingt es in der EKM nicht hinreichend, nicht Getaufte für die Konfirmandenarbeit zu gewinnen, um diese „Gefangenschaft im eigenen Milieu“ (Wolfgang Huber) zu überwinden. Eine stärkere Beteiligung von Konfessionslosen wird sich auch kaum in den herkömmlichen Organisationsformen und mit den bisherigen inhaltlichen Profilierungen ermöglichen lassen. Deshalb ist über ein neues Feld der Konfirmandenarbeit nachzudenken, das sich primär denjenigen Jugendlichen zuwendet, die in ihrer Lebensgeschichte bisher keinen Kontakt zur Kirche hatten.

### **4. Fazit**

Konfirmandenarbeit in der EKM steht am Scheideweg. Nicht nur statistisch ist der Zeitpunkt für eine Neuausrichtung dieses Arbeitsfelds gekommen. Ohne Innovationen wird die Arbeit weiter an Bedeutung verlieren. Die nächsten Jahre werden zu erweisen haben, ob und in welchem Maße es den für die Konfirmandenarbeit Verantwortlichen gelingt, einerseits den demografischen Veränderungen entsprechende, flexible und übergemeindliche Organisationsformen für die Konfirmandenarbeit zu entwickeln, andererseits Konfirmandenarbeit öffentlichkeitswirksam so bekannt zu machen und sie inhaltlich so zu gestalten, dass sie auch für Konfessionslose attraktiv wird. Die konsequente Öffnung der Konfirmandenarbeit in der EKM ist ein Wagnis, allerdings eines, zu dem es angesichts des statistischen Befundes keine ernsthafte Alternative gibt.

## *Und was machen wir?* Feier der Lebenswende

Ort: Edith-Stein-Schule, Erfurt

Zeit: 1996

Situation: Drei Jungen erleben ihre Freunde bei der Vorbereitung auf die Konfirmation bzw. die Firmung - Feste an der Schwelle von der Kindheit zum Jugendalter, verbunden mit der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen für mehr als sich selbst. Die christlichen Jugendlichen tun es im Vertrauen auf Gottes Güte im Bekenntnis zur Kirche. Das erste wollen die drei Jungen auch gern, das letzte - das Vertrauen zu Gott im Bekenntnis zur Kirche - ist ihnen fremd, denn sie sind nicht getauft. So fragen sie sich: *Was machen wir?* Jugendweihe?

Daraus wurde:

Die Jungen hatten im „Grundkurs Religion“ den damaligen Dompfarrer Dr. Hauke kennen gelernt. Er bemerkte ihre Situation. Im gemeinsamen Gespräch mit den jungen Leuten sowie mit Mitarbeitern der evangelischen und katholischen Kirche entstand daraus die Idee von einer *Feier zur Lebenswende* für junge Leute ohne konfessionelle Bindung, also für Jungen und Mädchen, die nicht getauft sind, aber den Abschied von der Kindheit und den Schritt in die Welt des Erwachsenen bewusst gehen wollen.

Im Mai 1998 fand die erste *Feier der Lebenswende* für 12 Jugendliche im Dom zu Erfurt statt. Seit dem gab es jährlich 1-4 Feiern, wobei auch Feiern für Jugendliche mit einer geistigen oder einer mehrfachen Behinderung vorbereitet und durchgeführt wurden.

Die *Feier der Lebenswende* besteht aus der Vorbereitung der Feier und der Feierstunde in einer Kirche. Orte dafür waren bisher der Dom St. Marien, die Martinikirche im Brühl und die Kirche des Ursulinenklosters. Mit der Feier endet das Projekt.

Die Vorbereitung der Feier beginnt im November des Vorjahres und dauert sechs Monate. In dieser Zeit gibt es ca. 10 Treffen, bei denen die jungen Leute auf ihr konkretes Leben schauen. Themen sind dabei: persönliche Begabungen, Menschen – die mich prägen, die Gegenwart mit ihren Spannungsfeldern, mein Traum vom Leben. Religiöse Texte bzw. Sinntexte geben dabei eine Orientierung und fließen in die Gestaltung der Feier ein. Auch der Besuch der Räume des Domberges mit den Kirchen und ihrem Kunstgut gehören dazu. Wichtiger Teil der Vorbereitung ist ein soziales Projekt, bei dem die Jugendlichen den direkten Kontakt mit Menschen am Rand der Gesellschaft suchen bzw. unter dem Thema „Abschied-Loslassen-Sterben“ auf dem Friedhof tätig sind.

Die Vorbereitungstreffen finden in Gruppen statt und werden von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern und Studenten begleitet. Nach der Ernennung des Dompfarrers Dr. Hauke zum Weihbischof des Bistums Erfurt ist Träger des Projektes *Feier der Lebenswende* die kath. Kirchengemeinde Dom St. Marien und Pfarrkirche St. Severi.

Die an der Feier teilnehmenden Jugendlichen kommen aus der Stadt Erfurt und dem Umland zwischen Weimar und Gotha. Ihre Teilnehmerzahl liegt zwischen 40 – 60 Jugendlichen im Jahr. Die Feier wird gemeinsam gestaltet. Sie endet mit der Bitte um Gottes Segen für die Jugendlichen und ihren Familien durch Vertreter der Kirchengemeinde.

Wir sind sehr dankbar, eine solche Feier ermöglichen zu können.

*Cordula Hörbe*  
Gemeindereferentin

*zuständig für die Feier der Lebenswende 2010*

## Firmung – Sakrament des Heiligen Geistes

So könnte man die Firmung in der katholischen Kirche auf eine Kurzformel bringen.

Natürlich ist das Kind bereits in und durch die Taufe vom Heiligen Geist umfungen. Während die Taufe jedoch auf den Glauben von Eltern und Paten hin geschieht, ist beim Empfang der Firmung der Glaube des Empfängers Voraussetzung (weshalb erwachsene Taufbewerber immer auch gleich mit gefirmt werden). Denen, die „das Wort Gottes angenommen hatten“, legten die Apostel die Hände auf, „und sie empfingen den Heiligen Geist“. Zuvor „waren sie nur auf den Namen Jesu getauft worden“ (vgl. Apg 8, 14-17).

Auch wenn man die „Latte des Glaubens“ bei Jugendlichen nicht zu hoch legen kann – in Erfurt erfolgt die Firmung in der Regel ab der 9. Klasse – gehört die Firmung „nicht zur Lebens- sondern zur Glaubensbiographie“ des katholischen Christen (Dieter Emeis). Der Firmbewerber spricht vor

dem Bischof und der Gemeinde sein bewusstes Ja zum Glauben der Kirche, und er empfängt durch Handauflegung und Salbung des Bischofs die Kraft und die Gaben des Heiligen Geistes (vgl. Jes 11, 2-3), um zu diesem Ja auch in

seinem weiteren Leben stehen zu können.

In dem gut ein halbes Jahr dauernden Firmkurs ist weniger die Vermittlung von Glaubenswissen – ohne das es natürlich nicht geht – wichtig, sondern die immer wieder neue Erfahrung einer wirklichen und persönlichen Gottesbeziehung. In diesen Prozess ist auch die Gemeinde eingebunden: Jeder Firmbewerber sucht sich in den ersten Wochen des Firmkurses einen persönli-

chen Firmbegleiter aus einer Gemeinde der Stadt, der mit ihm zusammen auf dem Weg zur Firmung seinen Glauben (mit-)teilt und reflektiert, und der so Mitverantwortung übernimmt, dass der Glaubensweg des Jugendlichen reift und auch in Zukunft trägt.

*Diakon Matthias Burkert  
St. Martini im Brühl*



Horstense von Gelmni / ttt

Quelle: [www.pfarndienstservice.de](http://www.pfarndienstservice.de)

**Interessiert sich die Gemeinde für das Thema Konfirmation überhaupt? – so habe ich mich gefragt und einfach mal versucht, mit einer Emailanfrage zu testen, ob dem so ist. Und wie sie sich interessiert. Die Reaktionen waren großartig und durchaus kontrovers. Fast 20 Seiten Zuschriften sind es geworden. Leider kann hier im Gemeindeblatt nur eine Auswahl und noch dazu gekürzt erscheinen. Aber das Thema ist wichtig, weil uns die jungen Leute wichtig sind. Das war zu merken. Vielen Dank allen, die sich beteiligt haben.**

*Johannes Staemmler*

Hier einige Ausschnitte aus den Zuschriften:

**Katharina Pecher schreibt:**

... Selbst wenn ein Kind gut in Christenlehre und Konfirmandenunterricht eingebunden war und es dadurch mit der Konfirmation keine Probleme hat, ist die damit verbundene Bekräftigung, ein Glied unserer Kirche zu sein, oft nur zweitrangig. Die große Feier ist allerdings wichtig... Wenn in der Jungen Gemeinde danach keine engen Freundschaften und kein Zugehörigkeitsgefühl wachsen, ist so mancher Jugendliche schnell aus dem Kirchenleben verschwunden. Der Gottesdienst, so sagen sie, spricht nicht ihre Sprache und fehlt ihnen nicht... Wenn sie auch den Konfirmandenunterricht eigentlich nicht wollen, kann es schon schwierig werden, sie bis zur Konfirmation zu bringen. Viele christliche Eltern haben es damit schwer und schaffen es nicht, die Kinder zu überreden. ... Ich denke, es ist nicht nötig, um Teilnehmerzahlen bei Konfirmation, Konfirmandenunterricht oder anderen kirchlichen Veranstaltungen zu kämpfen, wir müssen nicht mit der Mode gehen. Die Jugend spaltet sich in viele Gruppen, es gibt keine einheitliche Identität, es ist schwer sie zu fesseln, sie ist nicht leicht zu begeistern. Wir können als Eltern

nur hoffen, dass sich irgendwann einmal auszahlt, was wir als Grundstein legen wollten, indem wir sie zur Christenlehre und in den Konfirmandenunterricht schickten.

Liebe Grüße! Katharina

**Katharina Kreiss schreibt:**

Ich denke die meisten Jugendlichen kommen zur Konfirmation, weil ihre Eltern selbst in der Gemeinde sind und sie quasi in der Richtung anleiten.

Generell muss man dazu sagen dass der Konfirmandenunterricht eigentlich für fast keinen Jugendlichen „interessant“ ist.

Wenn man die Konfirmanden mit in den Gottesdienst einbindet, könnte man an der Stelle auch mal ein moderneres Lied mit einbringen (zum Beispiel aus der „Feiert Jesus“ Reihe).

Ich halte es nicht für sinnvoll Jugendliche zu konfirmieren die auch eine Jugendweihe machen. Die Jugendweihe ist eine Ersatzveranstaltung für Atheisten und wer nicht glaubt sollte meiner Meinung nach auch nicht konfirmiert werden...

Auch wenn wir dadurch vielleicht den ein oder anderen Konfirmanden verlieren, ist es das wert! Die Kirche hat im jugendlichen Alter einen, sagen wir mal, eher „uncoolen“ Ruf. Wir müssen uns interessant machen und auch ein wenig exklusiv sein.

Wir müssen Aktionen bringen, damit die Freunde der Konfirmanden sagen: „hey, das ist ja richtig cool, da würde ich auch gern dabei sein“

Liebe Grüße aus Kiel! Katharina

**Cornelia Schönherr schreibt:**

Was macht einen Konfirmandenunterricht attraktiv? Oder soll man so gar nicht fragen?

Warum nicht? Natürlich, auch hier geht es um Attraktivität, um Reize, die ansprechen sollen. Darauf reagieren nun einmal Jugendliche besonders. Es ist einerseits das äußerlich Ansprechende. Aber Jugendliche suchen doch auch sehr nach Tiefe und



Sinnhaftigkeit. Nach etwas, wo sie Halt finden können. Das könnte der Glaube sein. Aber auch Zerstreuung und Amüsement. Sie wollen beides, das ist ja gerade das Schwierige... Es kommt unglaublich an auf den Funken, der überspringt, aus dem zuerst Sympathie und vielleicht später auch einmal Vertrauen wächst...

Jugendliche brauchen, um erwachsen zu werden, Vertrauen in Menschen aus der Erwachsenenwelt. Egal ob Lehrer oder Eltern oder andere Personen. Sie brauchen das Gefühl, verstanden zu werden. Und nicht nur verstanden zu werden, sondern auch zu sehen, dass nach dem Verstehen auch das Handeln kommt, es nicht nur beim Sagen bleibt.

Sie müssen sich aufgehoben fühlen in ihrer Gruppe Gleichaltriger und Gleichgesinnter... Herzliche Grüße von Ihrer Conni Schönherr

**Klaus Brockhoff schreibt:**

Ich bezweifle, dass mehr Jugendliche zu halten bzw. zu gewinnen sind, wenn man sich aktuellen Strömungen, Moden etc. zu sehr anpasst. Mir scheint, dass jahrhundertalte Formen eine ganz starke Faszination jedenfalls auf etwas reifere Menschen ausüben. Mir persönlich ist in den letzten Jahrzehnten eher zuviel tradiertes (bspw. Liturgie, Lieder) aufgegeben worden und durch eher schwache Alternativen (bspw. einige neue Kirchenmusik – selbstverständlich gibt es auch hier Gutes und Schlechtes) ersetzt worden. .... "

Herzliche Grüße sendet Ihnen Klaus Brockhoff

**Heike Moderegger schreibt:**

Eigentlich bin ich ja genau die Falsche, die Sie nach Konfi vs JW fragen, da ich katholisch und gefirmt bin und auch keine Kinder im Konfi-Alter habe. Aber vielleicht kann ich Ihnen ja als Lehrerin ein paar Gedanken beisteuern.

Wie können wir mehr Jugendliche errei-

chen? Nur durch kontinuierliche Arbeit von Kindes Beinen an. Man kann keine Jugendgruppe, die sich einer bestimmten Gemeinde zugehörig fühlt, aus dem Boden stampfen. ...

Müssen wir daran festhalten, dass wir nur den konfirmieren, der keine Jugendweihe macht? Und warum ja, warum nein? Als ehemalige DDR-Bürgerin muss ich wohl JA sagen, bedeutete doch die Jugendweihe (JW) damals ein klares Bekenntnis zum sozialistischen System und schloss somit ein Bekenntnis zur Kirche aus. Heute jedoch scheint die JW schlicht als "Initialisierungsfeier" verstanden zu werden. Dennoch bin ich aufgrund der üblen Wurzeln der JW und der vielen Repressalien, die Nicht-JWler zu DDR-Zeiten ertragen mussten, der Meinung, dass man sich abgrenzen sollte ...

Liebe Grüße, Heike Moderegger

**Pfr. i.R. Werner Schiel schreibt:**

In meiner ehemaligen Gemeinde in Dresden-Laubegast treffen sich die Jugendlichen einmal im Monat zum Konfirmandentag am Sonnabend. Der Zulauf ist sehr groß, auch von Jugendlichen aus der Region.

Zur Konfirmation schickte mir mein Schuldirektor Spandau eine Karte mit dem Satz: "Auch Dir steht der Weg ins Leben offen durch die Teilnahme an der Jugendweihe". Das liegt nun mehr als 50 Jahre zurück. Angst oder Druck sind schlechte Berater. Wie erlernen wir die Freiheit eines Christenmenschen und wie wird sie den Jugendlichen vorgelebt? Von den Schwankungen nach der Zahl sollten wir uns nicht beunruhigen lassen. Ich erinnere mich noch an eine Gemeinde in DDR-Zeiten. Wegen fehlender Taufen berechnete ich das bevorstehende Aussterben. Unerwartet kam der Taufwunsch junger Paare für die heranwachsenden Kinder. Für unsere Kinder, Enkel und jungen Leute sollten wir öfter die Hände falten. Werner Schiel, Pfarrer i.R.

## Das Grab ist offen – Ostern auf dem Hochaltar der Predigerkirche

Zwei Männer lehnen an einem steinernen Sarkophag. Mit Waffen in ihren müden Händen scheinen sie fest zu schlafen. Ein dritter liegt auf einem Stoffbündel daneben, den Mund geöffnet, als würde er schnarchen. Und ganz versteckt hockt da noch ein Mann hinter der rechten Ecke des Grabes, den Helm tief ins Gesicht gezogen. Ein fünfter Mann, viel größer als die anderen vier,

Hochaltars in der Predigerkirche, von dem vor einiger Zeit an dieser Stelle schon einmal die Rede war. Die vermeintlichen Schläfer sind jene Soldaten, die das Grab hatten bewachen sollen. Als jedoch ein blitzender Engel den Stein mit einem Beben vom Grab wälzte, »erschranken sie vor Furcht und wurden, als wären sie tot« (Matthäus 28, 4). Unnötig zu sagen,



Foto: Eva Lenz

ist gerade aus dem Sarkophag hervorgestieg. Der Zipfel seines losen goldenen Mantels hängt noch halb in das Grab hinein, dessen Platte von einem Engel gehalten wird.

Diese Darstellung der Auferstehung Jesu findet sich auf dem rechten Flügel der mit Schnitzereien versehenen Innenseite des

wegen dessen Erscheinens den Wächtern Hören und Sehen vergangen ist. Deutlich zeichnen sich die Wundmale an seinen Händen und Füßen ab, wie auch die Wunde in seiner Seite. Der Größenunterschied zwischen ihm und den Soldaten macht deutlich sichtbar, wer hier die Hauptrolle spielt.

Ende des 15. Jahrhunderts geschaffen, hat der Altar die Zeiten nicht unbeschadet überstanden. Auf alten Fotos sieht man, dass beispielsweise die Finger an der segnenden Hand Jesu einmal fehlten. Sie sind bei Restaurierungen ebenso ergänzt worden, wie die Fahne mit dem Kreuz in der Linken des Auferstandenen – so dass dieser Jesus wieder mit allem Glanz und aller Macht sein Grab verlässt.

Dass einer von den Toten aufersteht, ist auch heute etwas Unvorstellbares. Man hat die Geschichte schon so oft gehört, dass man darüber kaum mehr nachdenkt. Doch wenn man sich die Wirkung des offenen Grabes auf die Frauen vorstellt, die im Hintergrund des Altarbilds schon zu sehen sind, bekommt die Darstellung viel von ihrer Kraft zurück.

## 1260-2010: 750 Jahre Meister Eckhart

Niemand weiß genau, wann er wirklich geboren wurde, aber irgendwann um das Jahr 1260 muss es gewesen sein: Eckhart von Hochheim kommt in der Gothaer Gegend zur Welt.

Weitere Daten seines Lebens sind besser bekannt: Mit ungefähr 15 Jahren steht er nicht vor der Wahl zwischen Konfirmation und Jugendweihe, sondern er trifft eine noch weiter reichende Entscheidung – oder sie wird für ihn getroffen: Er geht ins Kloster, tritt in Erfurt dem Dominikanerorden bei. Hier macht er Kirchenkarriere: 1294 ist er Prior des Ordens, 1303 Provinzial der Ordensprovinz Saxonia, also oberster Dominikanermönch von nicht weniger als 47 Männer- und neun Frauenklöstern. Einige Jahre später, er ist nicht mehr in Erfurt, sondern in Köln, wird er jedoch der Ketzerei bezichtigt – eine gefährliche Angelegenheit! Doch Eckhart, für seine Zeit bereits ein alter

Mann, entgeht einer Verurteilung durch die Inquisition: Er stirbt 1328 während des Verfahrens.

### Wer war Eckhart?

Wer war dieser Meister Eckhart, der vor 700 Jahren dort im Hohen Chor der Predigerkirche mit seinen Mitbrüdern Gottesdienst feierte? Der vermutlich mit ihnen im Refektorium, unserer Winterkirche, seine Mahlzeiten einnahm, der im Dormitorium, also in etwa dort, wo heute die Konfirmandenstunden stattfinden, schlief?

Im Jahr seines 750. Geburtsjubiläums werden zahlreiche Veranstaltungen zu seinen

Ehren stattfinden. Auch wir von der Predigergemeinde wollen mitmachen.

**Ein „Meister-Eckhart-Tag“ am 26. Juni**  
Besonders am letzten Juniwochenende, am 26. und 27. Juni, sind verschiedene Aktionen geplant. Für Samstag, den 26., bereitet eine Projektgruppe einen „Meister-Eckhart-Tag“ für Kinder und Jugendliche vor. Was genau an diesem Tag passiert, wird noch nicht verraten, aber auf jeden Fall werden wir auf verschiedene Arten dem Leben und vor allem den Gedanken Eckharts nachspüren:



Foto: Matthias Schmidt

### „Wenn ein Meister ein Bild macht...“

„Wenn ein Meister ein Bild macht aus Holz oder Stein, so trägt er das Bild nicht in das Holz hinein, sondern er schnitzt die Späne ab, die das Bild verborgen und verdeckt hatten; er gibt dem Holz nichts, sondern er benimmt und gräbt ihm die Decke ab und nimmt den Rost weg. Das ist der verborgene Schatz, von dem unser Herr im Evangelium spricht.“ Können wir das nachempfinden? Wir wollen es versuchen und mit Speckstein selbst als Bildhauer arbeiten.

Wie sah das Erfurt zur Zeit Eckharts aus? Wo können wir in der Stadt noch Spuren dieser Zeit entdecken, Dinge sehen, die er auch sah? Das herauszufinden, wird Aufgabe einer Eckhart-Expedition sein...

Details werden noch bekannt gegeben, wenn der Termin näher rückt. Vielleicht markieren Sie ihn sich aber schon einmal in Ihrem Kalender.

Ach ja, und vielleicht ist eines nicht ganz unwichtig: Zum wichtigen Achtelfinalspiel sind Sie auf jeden Fall wieder zu Hause...

*Hannes Bezzel*



Die **Gottesdienste** finden bis zum 13. April in der geheizten Winterkirche (ehem. Refektorium des Predigerklosters) statt. **Während der Predigt laden wir die Kinder sehr herzlich zum KINDERGOTTESDIENST ein.**

**\* In der Predigergemeinde gibt es Taufsonntage.** Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte mindestens 2 Monate vorher Kontakt mit dem Pfarrer auf und beziehen Sie bitte bei Ihrer Planung die Taufsonntage ein. Die Festlegung des Tauftermins kann nur in Absprache mit Pfarrer Staemmler erfolgen.

- 7.3. Okuli Gottesdienst Pröpstin Elfriede Begrich
- 14.3. Lätare Taufgottesdienst, Pfr. J. Staemmler
- 16.3. 16:00 Gottesdienst für Seniorinnen und Senioren im Phönix Seniorenheim<sup>1)</sup>, Placidus-Muth-Str. 2, mit Pfr. i.R. Wieland Plicht
- 21.3. Judika Gottesdienst mA, Vikar Hannes Bezzel anschl. Kirchenkaffee.anders
- 28.3. Palmarum Schulpfarrerin Corinna Schwaiger
- Karwoche u. Ostern**
- 1.4. 19:30 Gründonnerstag Tischabendmahlsfeier, Pfr. J. Staemmler
- 2.4. 10:00 Karfreitag (Predigerkirche) Gottesdienst mA u. den Chorälen der Johannespassion Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester, Pfr. J. Staemmler
- Ostersonntag
- 4.4. 6:45 Osterfeuer (Schulhof des Ratsgymnasiums), Vikar H. Bezzel
- 7:00 Osterfrühgottesdienst mit Taufe (Hoher Chor der Predigerkirche), Vikar H. Bezzel
- 8:00 Osterfrühstück - zu dem jeder etwas mitbringt! (im Kapitelsaal)
- 10:00 Ostergottesdienst mA und Taufe, Pfr. J. Staemmler
- Ostermontag
- 5.4. 10:00 Gottesdienst, Pfrn. Mechthild Werner
- 11.4. Quasimodogeniti Familiengottesdienst, Gemeindepädagoge Bernd Weise
- 13.4. 16:00 Gottesdienst für Seniorinnen und Senioren im Phönix Seniorenheim, Placidus-Muth-Str. 2, mit Pfr. i.R. Wieland Plicht
- ab jetzt in der Predigerkirche**
- 18.4. Misericordias Domino Gottesdienst mA, Pfr. J. Staemmler anschl. Kirchenkaffee.anders
- 25.4. Jubilate Gottesdienst, Pfr. i.R. Peter Zimmermann
- 2.5. Kantate Gottesdienst, Pfrn. Mechthild Werner
- 9.5. Rogate Taufgottesdienst, mit Kinderchor, Pfr. J. Staemmler anschl. Kirchenkaffee.anders
- 11.5. 16:00 Gottesdienst für Seniorinnen und Senioren im Phönix Seniorenheim, Placidus-Muth-Str. 2, mit Pfr. i.R. Wieland Plicht
- 13.5. Himmelfahrt Gottesdienst im Hohen Chor der Predigerkirche, Vikar Hannes Bezzel
- 16.5. Exaudi Konfirmation mA, Pfr. J. Staemmler
- 23.5. Pfingstsonntag Gottesdienst mit Taufen, Pfr. J. Staemmler
- 24.5. Pfingstmontag Gottesdienst, Pfr. J. Staemmler

**Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal über Lautsprecher zu verfolgen.**

**Herzliche Einladung zum Sonntagsgottesdienst in der Augustinerkirche Erfurt**  
in Verantwortung der **Communität Casteller Ring (CCR)**

*Gottesdienste im Kapitelsaal*

- 07.03.** Gottesdienst mA mit Pfarrerin Anette Carstens  
**14.03.** Gottesdienst mA mit OKR Dr. Thomas A. Seidel  
**21.03.** Gottesdienst mA mit Pfarrerin i.R. Sigrid Wiefel  
**25.03.** 19.30 Uhr Gottesdienst mA zum Fest der Verkündigung des Herrn  
**28.03.** Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich  
**29.03.** 18 Uhr Abendgebet mit Lesung zu Beginn der Karwoche

*Gottesdienste in der Augustinerkirche*

**Feier der Kar- und Ostertage im Augustinerkloster**

- 01.04.** 18 Uhr Tischabendmahl mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich, Lutherfestsaal  
**01.04.** 20 Uhr Gebet in die Nacht - Jesus in Gethsemane  
**02.04.** 8.45 Uhr Kreuzweg  
**02.04.** 9.30 Uhr Predigtgottesdienst am Karfreitag  
**02.04.** 15 Uhr Feier der Todesstunde Jesu  
**04.04.** 5 Uhr Feier der Osternacht  
**04.04.** Feier der Auferstehung Jesu Christi mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich  
**05.04.** Ostergottesdienst mit Kerstin Dominika Urban und Pfarrer Dr. Andreas Lindner  
**07.- 10.04.** 7 Uhr Kurzgottesdienste mit Abendmahl und Lesung der Auferstehungsgeschichten  
**11.04.** Gottesdienst mA mit Pfarrer Dr. Andreas Lindner  
**18.04.** Gottesdienst mA mit OKR Dr. Thomas A. Seidel  
**25.04.** Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich  
**02.05.** Gottesdienst mA mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich  
**03.05.** 7 Uhr Morgengottesdienst zum Patrozinium unserer Kirche Philippus und Jacobus d.J.  
**09.05.** Gottesdienst mA mit Pfrn. Anette Carstens  
**13.05.** Gottesdienst mA  
**16.05.** Gottesdienst mA mit Pfr. Dr. Andreas Lindner  
**23.05.** Gottesdienst mA zum Pfingstfest "Geburtstag der Kirche" mit Regionalbischöfin Elfriede Begrich  
**24.05.** Gottesdienst mA am Pfingstmontag mit Pfrn. i.R. S. Wiefel  
**30.05.** Gottesdienst mA

**KURSE im Waidhaus**

- 05.03. - 07.03.2010** "Geh heraus und tritt vor den HERRN" (1.Könige 19, 11) - Meditation Leitung: Sr. Katharina Schridde CCR  
**30.04. - 02.05.2010** "Die Letzten werden die Ersten sein" (Mt 20, 16) - Gleicher Lohn für alle? Leitung: Regionalbischöfin Elfriede Begrich, Sr. Katharina Schridde

**17.03./21.04./19.05. Feierabend-Gottesdienst im Augustinerkloster** der "etwas andere" Gottesdienst in freier Form mit den Erfurter Studenten für Christus und den Schwestern der CCR  
**Ort: Kapitelsaal, Beginn: 19:30 Uhr**



**Gebetszeiten in der Augustinerkirche**  
**tägl. außer dienstags:**  
 7 Uhr Morgengebet  
 12 Uhr Mittagsgebet  
 18 Uhr Abendgebet  
 19.30 Uhr Nachtgebet

**"Exerzitien im Alltag"**  
 „Mit dem Evangelium im Alltag leben. Ein geistlicher Übungsweg durch die Fasten- und Passionszeit  
**Termine:** Jeden Donnerstag 4.3. - 25.3. 20 Uhr (Beginn 19.30 Uhr mit dem Nachtgebet)  
**Info und Anmeldung** bei Sr. Katharina Schridde, Tel. 0361-5766023.

**Offener Meditationsabend im Waidhaus**  
 Montags 20 Uhr  
 Einlass 19.45 bis 20 Uhr ußer an Feiertagen)

**Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen**  
 05. März 15 Uhr  
*"Alles, was Atem hat, lobe Gott"*  
 Wir beten mit und für Frauen in Kamerun  
 anschließend: Kaffeetrinken in der Klosterstube

**Communität Casteller**

**Ring im Augustinerkloster, Augustinerstraße 10,**

Unverändert trifft sich der **Gesprächskreis Eins** auch 2010 jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 im Pfarrhaus, Predigerstraße 4.

**9. März:** (ausnahmsweise) im Refektorium. Meditationsabend mit Lichtbildern mit Herrn Roberto Bergmann zu dem Thema: „Auschwitz – eine offene Wunde der Menschheit.“

**13. April:** „Was haben der hl. Antonius und Das „Antoniusfieber“ mit einem Pilz zu tun?“ (Frau Prof. Dr. med. habil. E. Glusa)

**11. Mai:** „Befreunde dich mit Gott – Betrachtungen zu Hiob, der Gott glaubte“ (Frau S. Thomas)

**8. Juni:** „Der Turmbau zu Babel – Strafe oder Heil“ (Dr. Gerhard Begrich)

Interessenten sind zu allen Themen herzlichst eingeladen.

**Besuch der Partnergemeinde** in Castrop-Rauxel. Vom 5.-7. März 2010 ist eine kleine Gruppe der Gemeinde auf Einladung unserer Partnergemeinde in Castrop und Rauxel. Das ist der zweite Schritt in die neue Partnerschaft hinein. Im Herbst soll es dann eine gemeinsame Gemeindefreizeit geben.

**Ökumenische Bibelwoche** vom 15.-19. März 2010. „Kampf und Segen“ - Die Jakob-Esau-Geschichten aus Genesis/1. Mose.

Wir laden wieder ganz herzlich ein. Wir, das sind die katholische St. Martinigemeinde, die Selbständige Lutherische Christusgemeinde und die Evangelische Predigerkirche.

Eine Woche miteinander in der Bibel lesen – das ist wichtig, um bei unseren Grundlagen zu bleiben.

Die Abende beginnen jeweils 19.30 Uhr, von Mo bis Do und finden auf dem Domberg im Gemeindehaus von Severi statt. Am Freitag laden wir zu einem ökumenischen Kreuzweg in die Martinikirche ein, da aber 17.00 Uhr.

**Kirchenkaffee.anders** Wieder mal was Neues! Seit Januar trifft sich, wer möchte einmal, im Monat nach dem Gottesdienst 11.15 Uhr bis 12.00 Uhr zu einem thematischen Gespräch, allerdings mit Tee oder Kaffee im Predigerkloster. Den Anfang haben wir schon gemacht. Im Januar mit einer Diskussion zum Thema Konfirmation und/oder Jugendweihe. Und im Februar zum Thema: Gottesdienst – wieso, weshalb, warum? - zusammen mit den Konfirmanden der 7. Kl.

Die Themen sollen ein aktuelles Thema aufgreifen. Natürlich sind auch Predignachgespräche möglich. Ziel ist es, dass alte und neue Gemeindeglieder und einfach Interessierte miteinander ins Gespräch kommen und sich so kennenlernen. Die nächsten Kirchenkaffee.anders finden am 21.3., 18.4. und 9.5.10 statt. Herzliche Einladung.

**Karfreitag in der Predigerkirche** Wie jedes Jahr laden wir zum Abendmahls-gottesdienst am Karfreitag, den 2.4.2010 in die Predigerkirche ein. Es wird die Passion Jesu gelesen, von den Chorälen der Johannespassion unterbrochen. Es singt die Augustinerkantorei, begleitet vom Andreas-Kammerorchester. Leitung Dietrich Ehrenwerth.

**Ostern in der Predigerkirche** Am Ostersonntag sind Sie herzlich eingeladen mit uns die Auferstehung Jesu zu feiern. Wir beginnen um 6.45 Uhr mit dem Osterfeuer auf dem Schulhof des Ratsgymnasiums. Um 7.00 Uhr sind wir zum Osterfrühgottesdienst im Hohen Chor, wieder mit Taufe. Danach um 8.00 Uhr laden wir uns gegenseitig zum Osterfrühstück ein. Jede/r bringt etwas mit. Für Kaffee und Tee sorgen wir. Dann geht es noch weiter: 10.00 Uhr Ostergottesdienst und 16.00 Uhr Kammerkonzert.

**Familiengottesdienst im April** am Weißen Sonntag. Herzliche Einladung den Kindern mit ihren Eltern und Großeltern zum Familiengottesdienst am 11.4.2010 im Predigerkloster.

**Konfirmation 2010** Auf die Konfirmation am 16. Mai 2010 bereiten sich folgende Mädchen und Jungen vor: Anna Brückmann, Dora Burbank, Vincent Gather, Marie Hamel, Theresa Hoefler, Sophie-Luise Pappé, Marie-Philine Pipfert, Daniel Schneider, Julia Sommer, Carla Maria Steinbrecher, Aaron Unthan, Klara Walter, Sven Wessel. Wir grüßen die Konfirmandinnen und Konfirmanden und wünschen ihnen eine gute und gesegnete Konfirmation.

**Gemeindebeitrag** Wir, die Mitarbeitenden und der Gemeindekirchenrat möchten uns ganz herzlich bei Ihnen allen für den Gemeindebeitrag 2009 bedanken. Es sind wieder fast 38.000 € eingegangen. Das hilft, um unsere Arbeit zu tun. Sie wissen ja, dass der Gemeindebeitrag der Gemeinde direkt zugute kommt. Kein Cent wird abgeführt.

**9.11.2009**

Der GKR beantragt beim Kreiskirchenrat die Wiederbesetzung der freierwerbenden Stelle des Gemeindepfarrers zum 1.10.2011.

Als Maßnahmen zur Verhinderung von Vandalismus an der Klostertreppe sind ins Auge gefasst: Effektivere Beleuchtung, Abriegelung des Hoftores u. Bewachung durch eine Sicherheitsfirma mit mehreren Gängen pro Nacht.

Für das Gründungskapital der Stiftung zum Erhalt von Predigerkirche und -kloster wird die Anlage eines Betrages aus den Rücklagen bei der Sparkasse Mittelthüringen beschlossen.

**7.12.2009**

Der GKR beschließt den Haushalt 2010 in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 472.660,37 € und dankt dem Finanzausschuss für die geleistete Arbeit. Es ist weiter strenge Haushaltsdisziplin angesagt.

Für eine Denknadel der Aktion „Erfurter Gedenken“ für ehemals jüdische Mitbürger sollen in 2010 außer 500 € aus dem Gemeindehaushalt zusätzlich Spendengelder eingeworben werden. Der Standort wird mit der Stadt abgestimmt.

**11.1.2010**

Der Architektenvertrag für die Sanierung Predigerstr. 4 wird vom Bauausschuss bis zur Unterschriftsreife genehmigungsfähig vorbereitet. Außerdem soll ein Konzept erarbeitet werden, wie mit den übrigen Wohnimmobilien der Gemeinde verfahren werden soll.

Die Erstellung eines Maßnahmen- und Kostenplanes zu Brandschutzmaßnahmen im Predigerkeller wird beauftragt.

Nach 98 Jahren hat die Stadt Pflege und Unterhaltung des Gustav-Adolf-Brunnens der Gemeinde als Grundstückseignerin überantwortet. Der GKR beschließt, den Brunnen trotz der damit verbundenen Kosten weiter zu betreiben und wird versuchen, Sponsoren zu gewinnen.

Der Protest des Elternbeirates der KiTa gegen die Streichung des Essensgeldzuschusses durch die Stadt findet Verständnis. Der GKR wird das weitere Vorgehen mit allen ev. KiTa-Trägern abstimmen.

*Inge Linck*

## Konfirmanden

Konfi-Freizeit 08. bis 10. Januar 2010 in Siloah: „**Gott ist für mich wie...**“ Unter diesem Thema stand die Rüstzeit für Konfirmandinnen und Konfirmanden der Klassenstufe 7 Anfang Januar 2010. Gemeinsam mit 30 Konfis aus anderen Gemeinden verbrachten wir ein Wochenende in Siloah und gingen der Frage nach, wie und wann wir Gott in unserem Leben spüren, wo wir ihn finden können, welches Bild jede/r einzelne von Gott



*Bilder von der Konfi-Freizeit demnächst auf [www.predigerkirche.de](http://www.predigerkirche.de)*

den zu verschiedenen Gottesgleichnissen und mit einem Kurzfilm. Unsere Gruppe wurde von ehrenamtlichen Jugendlichen aus den jeweiligen Gemeinden begleitet.

Neben Kleingruppenarbeit zum Thema standen auch Morgen- und Abendandachten, ein Geländespiel und eine Nachtwanderung im Schnee und ein Abschlussgottesdienst auf dem Programm. Während der Rüstzeit lernten die Jugendlichen nicht

hat und in wieweit dies für unseren Glauben eine Rolle spielt. Die KonfirmandInnen konnten sich mit diesen Themen auf kreative Art und Weise auseinandersetzen, bspw. in einer „Gottsuchexpedition“, in Standbil-

nur ihre eigene Gruppe besser kennen, sondern kamen auch in Kontakt zu Konfis aus anderen Gemeinden – ein gelungenes Wochenende, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird!

*Jasmin Müller*

### Theaterfrühling

Im THEATER ERFURT geht es im Frühjahr nicht nur um den Adel zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In den beiden Opern „Nana“ und „Pique Dame“, die im April bzw. Mai zur Premiere kommen, stehen zwei junge Menschen im Mittelpunkt, deren Lebensentwürfe tragisch scheitern.

In „Nana“, einer neu zu entdeckenden Oper von Manfred Gurlitt nach dem gleichnamigen Roman von Émile Zola, erlebt die Titelheldin einen steilen Aufstieg aus einfachsten Verhältnissen zum Star der Pariser Gesellschaft. Um so tiefer gerät dann ihr Fall, als sich ihre Gönner von ihr abwenden.

Nicht besser ergeht es dem jungen Offizier Hermann in Peter Tschaikowskys Oper „Pique Dame“ (nach Puschkin). Er ist un-

glücklich verliebt und spielsüchtig. Als er glaubt, das Geheimnis der drei Karten erfahren zu haben, setzt er alles aufs Spiel und verliert schließlich seine Liebe und sein Leben.

Parallel zur Saison im Opernhaus laufen auch schon die Vorbereitungen und der Vorverkauf für die nächsten DOMSTUFEN-FESTSPIELE. Mit Georg Friedrich Händels „Messias“ wird eines der bekanntesten Oratorien in einer Inszenierung der Tanz- und Musiktheater-Regisseurin Rosamund Gilmore zu erleben sein. Man darf gespannt sein, wie der berühmte „Halleluja“-Chor und die barocken Arien in der Wechselwirkung mit Bühnenbild, Kostümen und Licht zu einem theatralischen Ereignis werden.

Arne Langer

AGRIPPINA | Oper von Georg Friedrich Händel | Premiere 24. Januar 2010



### Nur eine Rose als Stütze

*Ich richte mir ein Zimmer ein in der Luft  
unter den Akrobaten und Vögeln:  
mein Bett auf dem Trapez des Gefühls  
wie ein Nest im Wind  
auf der äußersten Spitze des Zweigs.  
Ich kaufe mir eine Decke aus der zartesten Wolle  
der sanftgescheitelten Schafe die im Mondlicht  
wie schimmernde Wolken  
über die feste Erde ziehn.  
Ich schließe die Augen und hülle mich ein  
in das Vlies der verlässlichen Tiere.  
Ich will den Sand unter den kleinen Hufen spüren  
und das Klicken des Riegels hören,  
der die Stalltür am Abend schließt.  
Aber ich liege in Vogelfedern,  
hoch ins Leere gewiegt.  
Mir schwindelt. Ich schlafe nicht ein.  
Meine Hand greift nach einem Halt  
und findet nur eine Rose als Stütze.*

### Hilde Domin

schrrieb dieses Gedicht 1959, zwei Jahre, bevor sie nach langem Exil endgültig nach Deutschland zurückkehrte, heim in das Land ihrer Muttersprache, wo für sie das Wort lebte und sie im Wort leben konnte. Seither, schrieb sie einmal, sei ihr das Schreiben wie Atmen: man sterbe, wenn man es lasse.

„Nur eine Rose als Stütze“ wurde auch zum Titel ihres ersten Buches, dem viele weitere folgten und hohe Auflagen und Ehrungen.

Ein Gedicht gehöre, so Hilde Domin, „zu jenen magischen Gebrauchsgegenständen, die, wie die Körper der Liebenden, in der Anwendung erst richtig gedeihen.“

Heiko Bätz



## *Augustinerkirche, Predigerkirche und Cyriakkapelle*

### **Getauft wurden am:**

- 13.12.09 Franz Alois Moderegger,  
geb. 06.06.2009
- 13.12.09 Jan David Ramdohr,  
geb. 04.06.2009
- 06.02.10 Lars Felix Garcia Eichmann  
31.12.2008

### **Kirchlich bestattet wurden am:**

- 18.12.09 Horst Koth,  
im Alter von 88 Jahren
- 09.01.10 Erika Müller, geb. Löwe,  
im Alter von 96 Jahren
- 22.01.10 Elfriede Hartung, geb.  
Chrestensen,  
im Alter von 94 Jahren
- 22.02.10 Anneliese Bittorf  
im Alter von 90 Jahren



*Foto: [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)*

## **Geschichte der Jugendweihe**

Auch 21 Jahre nach der politischen Wende in Ostdeutschland ist der Zulauf zur Jugendweihe noch ungebrochen. Vereine organisieren diese Feier, der man ihre Herkunft aus dem 19. Jahrhundert und ihre Geschichte in der DDR kaum noch ansieht. Sie ist, wie kürzlich ein junger Mann während einer Gemeindeveranstaltung sagte, zu einem Happiness-Event geworden. Aber wo kommt die Jugendweihe her? Ihre Wurzeln liegen in der freireligiösen und freidenkerischen Tradition, die bald auch von der Arbeiterschaft übernommen wurde. Aber erst in der DDR feierte die Jugendweihe ihre Höhepunkte. Am 27.3.1955 fand die erste von der SED initiierte Jugendweihe statt. Bald wurde sie im ganzen Land mit großem Druck auf die Eltern und Schüler „verordnet“. Sie war von Anfang an auch ein politisches Instrument gegen die Kirchen.

Die christlich engagierten Jugendlichen

gerieten in große Bedrängnis. Sie wollten nicht beides: Jugendweihe mit dem Bekenntnis zur DDR mit der Partei und Konfirmation. Es gab viel Diskussionen, auch innerhalb der Kirche. Aber die Kirche hielt daran fest: entweder oder.

Ob wir das immer richtig gemacht haben? Ich weiß es nicht. Es war zeitweise wie ein Kampf um die Wahrheit und die richtige Weltanschauung, wie das damals hieß.

Vieles blieb oberflächlich. Die Jugendweihe wurde zwar von der großen Mehrheit der Jugendlichen gefeiert, aber überzeugend war das nicht. Die Zahl der Konfirmanden nahm rapide ab. Waren es vor der Einführung der Jugendweihe noch ganze Klassen so traf man sich bald im Arbeitszimmer des Pfarrers zu Viert oder Acht. Die meisten wussten sich keinen anderen Rat als beides zu machen: Jugendweihe und ein Jahr später Konfirmation.

*Johannes Staemmler*

**Johann Sebastian Bach Johannes-Passion**

Sonntag, 28.3.2010 | 19 Uhr | Thomaskirche

Eleonore Marguerre, Weimar – Sopran

Ulrike Zech, Dresden – Alt

Uwe Stickert, Weimar – Tenor

Stephan Heinemann, Leipzig – Bass

Peter Schöne, Erfurt – Bass

Augustiner-Kantorei |

Andreas-Kammerorchester

Leitung: Dietrich Ehrenwerth

**Choräle aus der Johannes-Passion im Gottesdienst**

Karfreitag, 2.4.10 | 10 Uhr | Predigerkirche

Augustiner-Kantorei

Andreas-Kammerorchester

Leitung: Dietrich Ehrenwerth

**Kammerkonzert**

Sonntag, 4.4.10 16 Uhr Predigerkloster

7,50/5,50 €

(im Rahmen der Erfurter Bachtage)

Barbara Bätzel-Chong, Erfurt – Violine

Günter Moeregger, Weimar – Tenor

Matthias Dreißig - Orgel

**Orgelkonzert**

Mittwoch I 19.5.2010 | 20.00 Uhr | Predigerkirche | 5/4 €

Matthias Dreißig

**Orgelkonzert**

Mittwoch | 26.5. | 20 Uhr | Predigerkirche | 5/4 €

Torsten Laux, Düsseldorf

**Nachtkonzert – Sakraler Tanz****Zeitgenössische Rituale in Klang und Bewegung**

Samstag | 29.5.2010 | 22.00 Uhr | Augustinerkloster | 8/6 €

Hans-Georg Lenhart, Berlin – Tanz

Ensemble für Intuitive Musik Weimar:

Daniel Hoffmann, Trompete/Flügelhorn

Matthias von Hintzenstern, Violoncello/Oberton-gesang

Hans Tutschku (Boston), Live-Elektronik

Michael von Hintzenstern, Orgel

*Fortsetzung von Seite 2***An (ge) dacht**

Es gibt keinen Grund (mehr), heute noch zur Jugendweihe zu gehen, auch nicht den, dass die Mehrheit dies tut. Christlicher Glaube hat noch nie getan, was die Mehrheit tut, und wenn ja, dann zum Schaden der Menschen und im Widerspruch zu Christus. „Stellt euch nicht dieser Welt gleich“ ist die Botschaft, die es zu leben gilt, schließlich fand die erste christliche Gemeinde Wohlgefallen im Volk, weil sie eben nicht lebten wie alle anderen.

Das Einüben der Akzeptanz von Minderheiten in einer Demokratie ist ein dabei anfallendes wertvolles politisch – gesellschaftliches Ergebnis.

Was also brauchen Jugendliche von der Kirche? Sie brauchen die Weitergabe der in Geschichten erzählten Geschichte GOTTES mit den Menschen. Sie brauchen Menschen, die diese Geschichten in ihr Leben hineingenommen haben und wissen: Es ist kein fernes oder fremdes Wort, sondern es ist un-

ser Leben. Quod erat demonstrandum. Alles, was geschrieben steht, gilt uns: wir stehen am Sinai und sind mit im Boot voller Angst. Nicht damals war's, sondern wenn dein Kind dich fragt, sollst du sagen: *WIR* waren Sklaven in Ägypten und der HERR hat *UNS* in die Freiheit geführt. Jede Generation muß von neuem von GOTT aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt werden. Das gelingt nur, wenn wir Jugendliche lehren, mit den Augen GOTTES die Welt anzuschauen. Dazu müssen sie wissen, viel wissen, um über das Erkennen zum Bekennen in die Freiheit geführt zu werden.

Konfirmandenunterricht ist biblischer Unterricht, die Methoden können und müssen vielfältig sein, aber zuerst steht das WAS und dann folgt das Wie. Auch ein Perspektivwechsel, ein nötiger, denn Jugend ist in Not, wo sie die Heilige Schrift nicht kennt, und kommt ins Lot, wo sie mit ihr leben lernt.

*Elfriede Begrich*

## Eltern-Kind-Treff der Evangelischen Predigergemeinde



Liebe Mamas und Papas!  
Ihr habt Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren und möchtet gemeinsam mit Euren Kindern in einer kleinen – und manchmal auch größeren Gruppe – singen und spielen? Dann laden wir Euch herzlich ein, einmal in der Eltern-Kind-Gruppe der evangelischen Pre-

digergemeinde vorbeizuschauen. Die Eltern-Kind-Gruppe wird von Müttern organisiert, die regelmäßig ein neues und abwechslungsreiches Programm zusammenstellen. Im Gemeindesaal des Predigerkindergartens haben wir die Möglichkeit gemeinsam zu singen, zu turnen, Instrumente auszuprobieren und auch Geschichten der Bibel auf kindgerechte Weise zu hören. Wir treffen uns jeden Donnerstag von 9:45 Uhr bis 11:00 Uhr. Wenn Ihr Lust habt, kommt einfach einmal vorbei: Wir freuen uns auf Euch!

Viele Grüße von Regina Remsperger und allen „Kleinen“ und „Großen“ unserer Eltern-Kind-Gruppe

**Bei Fragen** wendet Euch bitte an Pfarrer Johannes Staemmler: Predigerstr. 4, 99084 Erfurt, Tel. 0361-5626213, Email: [pfarrer.staemmler@predigerkirche.de](mailto:pfarrer.staemmler@predigerkirche.de)

## Louise-Mücke-Stift



Liebe Leserinnen und Leser!

Im Frühling 2006 haben wir den Förderverein Kindergarten „Louise Mücke Stift“ gegründet. Seit der Gründung ha-

ben wir bereits viele Mitglieder gewonnen und einige Spendengelder sammeln können. Dadurch konnten wir den Kindergarten in folgenden Bereichen unterstützen:

- Umzug in die „Interimsunterkunft Predigkloster“
- notwendiges Spielgerät angeschafft
- Vorschulkinderfahrten unterstützt
- Kostenunterstützung Puppentheater für alle
- Einstellung von Fr. Ringlau als Assistentin
- Kostenunterstützung von Obst und Getränken zum Sportfest
- Kauf eines Fotoapparates für den Kindergarten
- Kostenunterstützung für den Kauf der transportablen Musikanlage

Förderverein

Mücke-Kinder-  
garten e.V.

e-mail: [Muecke-Kindergarten@web.de](mailto:Muecke-Kindergarten@web.de)

Das alles war und ist nur möglich durch Spenden. All denen, die bereits tatkräftig geholfen haben und denen, die bereits Mitglieder sind, danken wir sehr herzlich. Auch für die nächsten Jahre stehen viele Projekte an, die finanzielle Hilfe brauchen.

Sie können dies unterstützen, indem Sie Mitglied werden und/oder eine Spende auf nachfolgendes Konto überweisen:

**Thema: Förderverein "Mücke-Kindergarten" e.V., Regierungsstr. 52, 99084 Erfurt  
Konto: 600076237, BLZ: 82051 000, Sparkasse Mittelthüringen**

Wir garantieren die zweckgerechte Verwendung Ihrer Spende. Sie erhalten natürlich umgehend eine Spendenbestätigung als gültigen Nachweis gegenüber Ihrem Finanzamt. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Mühe und Hilfe! Im Namen des Vorstandes

*Stephan Glaser*

**HALLO KINDER,**

in unserer Gemeinde gibt **TENLEHRE**. Ich stelle was dort so läuft. mit Bernd Weise und stellte Ihnen ein paar Fragen.

# Kinderseite

es ja die **CHRIS-**  
 Euch heute mal vor,  
 Im Januar besuchte ich die 1.-3. Klasse  
*Eure Christiane Glaser*

**CHRISTENLEHRE – Was ist das für Euch?**

„Wir reden hier über Jesus und was er so gemacht hat.“ „Wir basteln und spielen.“ „Jetzt haben wir gerade über die drei Heiligen Könige geredet.“ „Ja und auch ein Rollenspiel gemacht. Das war anstrengend, weil wir lesen mussten.“ „Hier gibt es auch immer was zu essen und zu trinken.“ „Wir gehen auch Eis essen.“

**Wieso kommt ihr hierher?**

„Weil's Spaß macht.“ „Das man was lernt von Jesus.“ „Weil Bernd so einen guten ‚Schülerweitwurf‘ macht.“

**Was ist hier denn anders als im Religionsunterricht in der Schule?**

„Dort wird mehr geredet.“ „Hier darf man reinquatschen, sollen wir sogar.“ „Wir basteln mehr und machen auch was Lustiges.“ „Wir essen und trinken hier miteinander.“ „Hier ist es lustig und wir erzählen mehr Geschichten.“

**Was findet ihr an der Christenlehre toll?**

„Das wir mal Eis essen waren.“ „Spiele machen und Spaß haben, das ist toll hier.“

**Was sollte mal wieder gemacht werden?**

„Das Spielen ist schön oder gegenseitig sich durchkitzeln.“ „Mal wieder Eis essen gehen“ „

**HERZLICHE EINLADUNG** an alle, die zur Christenlehre kommen wollen. Sie ist jetzt in der Woche für 1,5 Stunden.

Derzeit sind es ca. 12-14 Kinder pro Gruppe. Die erste Stunde gibt es ein festes Angebot und dann geht es in den gemütlichen Teil mit Essen und Spiel über

1.-3. Klasse **DIENSTAG** von 15.00-16.30 Uhr

**Bernd, was passiert in der Christenlehre?**

„In die Christenlehre kommen Kinder aus der Gemeinde oder die, die sich zugehörig fühlen. Wir spielen miteinander, denn spielen verbindet untereinander. Natürlich gehört auch biblische Geschichten hören oder basteln dazu. Mir ist es wichtig, dass die Kinder in das Kirchenjahr hineinwachsen. Entsprechend den kirchlichen Themen gestalte ich die Christenlehrestunde. Oder wir gehen in die Predigerkirche und schauen uns dort Wichtiges an, z.B. die Orgel, den Altar, der Hohe Chor.“



Fotos: C. Glaser

**Was für Unterschiede siehst Du zwischen Religionsunterricht und Christenlehre?**

Christenlehre ist ein Ort, wo die Gemeinschaft mir sehr wichtig ist. Die Kinder sollen hier erleben, dass sie ein Teil des Gemeindelebens sind. Christenlehre ist heute christliche Freizeitgestaltung. Der Spaß und die Freude im Miteinander – am Nachmittag oder einem Ferientag ist das ganz wichtig. Im Religionsunterricht dagegen sind die Dinge, die abgefragt und gelernt werden – also das Wissen über das christliche Leben im Vordergrund. Hier sind ja auch Kinder, die gar nicht zur Kirche gehören, und die erst einmal grundlegendes Lernen sollen. Da muss ich mich an einen schulischen Lehrplan halten. In der Christenlehre dagegen kann ich mich auch mit nach dem richten, was die Kinder für Wünsche haben.

**Was für Wünsche hast Du, wenn Du an die Zukunft der Christenlehre denkst?**

Dass es Eltern gibt, die ihre Kinder bewusst in das Gemeindeleben hineinwachsen lassen. Und das Christenlehre ein Ort ist, wo es den Kindern Spaß macht, in der Gemeinde zu sein. Ich selber würde mir mehr Zeit wünschen, um mehr Angebote in der Gemeinde zu machen. Doch da ich an zwei Gemeinden sowie an Schulen eingesetzt bin, ist vieles nicht mehr möglich. Das ist nicht immer leicht und reibt auf.

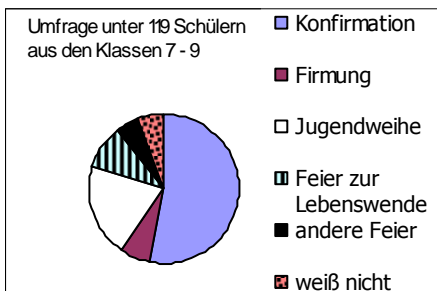
**Was für schöne Momente gab es für Dich hier in der Christenlehre?**

Da erinnere ich mich gerne an die Kreuzwegstation oder an Rollenspiele, wo wir mit viel Spaß biblische Figuren nachspielten.

## Umfrage zum Thema Konfirmation – Lebenswende - Jugendweihe

**Konkrete Zahlen**

Wir befragten 119 Schüler aus den 7., 8. und 9. Klassen unserer Schule, wie sie den Übergang zum Erwachsensein begehren oder begangen haben. Etwas mehr als die Hälfte, nämlich 63 Jugendliche feiern Konfirmation in einer evangelischen Gemeinde, davon sind 14 Konfirmanden in der Predigergemeinde, also etwa ein Fünftel. 24 Schüler feiern Jugendweihe, das sind 20 % aller Befragten. 11 nehmen an der Feier zur Lebenswende teil, also fast 10 %. 8 katholische Jugendliche haben Firmung. 7 Schüler aus den Klassen 7 und 8 wissen noch nicht, welche Feier für sie in Frage kommt. Darunter waren 2, die den Konfirmandenunterricht abgebrochen haben. Hinter dem Legendenteil „andere Feier“ verbergen sich 3 Schüler, die als Mitglieder der Baptistengemeinde eine Jugendsegnung empfangen und 3 Schüler einer Klasse, die angaben, dass sie eine private Feier hatten.



**Zusammenfassend** kann man sagen, dass etwas mehr als 60 % unserer Schüler im Alter von 13 – 15 Jahren in eine christliche Gemeinde aufgenommen werden, etwa 20 % gehen zur Jugendweihe und ca. 10 % nehmen an der Feier zur Lebenswende teil.

**Eigene Erfahrungen**

Als Klassenleiterin einer 9. Klasse konnte ich in letzter Zeit Erfahrungen mit dem Thema sammeln. Nachdem ich die Kinder seit der 5. Klasse begleitet hatte, war es für

mich ein besonders schöner Anlass, ihnen persönliche Glück- und Segenswünsche mit auf den Weg zu geben, da sie nun zu jungen Menschen herangewachsen waren. Fast alle hatten Konfirmation, 2 erhielten Jugendsegnung, 1 Mädchen feierte im Dom die Lebenswende. Natürlich ist es bei der Entscheidung für eine bestimmte Form der Feier ausschlaggebend, welche Meinung im Elternhaus vertreten wird. Aber die Jugendlichen tauschen sich auch untereinander aus. Manchmal war es ihnen wichtig, sich gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden aus der Klasse auf den großen Tag vorzubereiten. Deshalb wählten einige Familien nicht die Heimatgemeinde, sondern eine der Innenstadtgemeinden, so dass mehrere Klassenkameraden zusammen in der Konfi-Gruppe waren.

Ich glaube die Erfahrung gemacht zu haben, dass die Qualität des Religionsunterrichts, der an unserer Schule für alle Schüler verpflichtend ist, durchaus einen Einfluss auf die Entscheidung hat. Etwas vereinfachend könnte man sagen: Guter Unterricht im Fach Religion in den Klassen 5 und 6 erleichtert die bewusste Entscheidung für eine religiöse Feier.

Schön war es für mich zu erleben, dass sich die jungen Leute (vor allem die Mädchen) untereinander besucht haben, um bei der Feier der Freundin oder des Freundes dabei zu sein. Sie haben sich gegenseitig beschenkt und die Geschenke bewundert: ein Mädchen bekam eine spanische Gitarre, ein Junge eine Sprachreise, ein Mädchen erhielt von den Großeltern ein Familienerbstück – eine goldene Uhr. Ein Mädchen sagte: Das schönste Geschenk war eigentlich, dass alle da waren und mit mir gefeiert haben. In diesem Sinne wünsche ich den Jugendlichen, dass sie reich beschenkt und gestärkt für ihren Lebensweg aus ihrer Feier herausgehen.

*Kerstin Samaan*

## Herzliche Einladung zum Schulfest im Ratsgymnasium am Samstag, dem 8. Mai 2010

- 14 Uhr Gottesdienst in der Predigerkirche  
15 Uhr Bühnenprogramm, schöne Angebote für Kinder, nette Gespräche im Elterncafé  
18 Uhr Bandabend für Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene

### Anzeigen



**kirchen  
Laden**  
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt  
Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzenverzierungsmaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten, christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

[www.kirchenladen-erfurt.de](http://www.kirchenladen-erfurt.de)

Glieder und Freunde der Predigergemeinde werben in unserem Gemeindeblatt. Gegen eine Spende steht auch Ihnen ein Plätzchen auf dieser Seite zur Verfügung. **Wagen Sie's!**

**GEMEINDEBÜRO** der  
**evangelischen Predigergemeinde**  
 Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt  
 (0361) 5626214 – Fax 5625211  
 gemeindebuero@predigerkirche.de

**Öffnungszeiten:**

Mo, Mi, Do: 10 – 12 Uhr  
 Dienstag: 16 – 18 Uhr

*„Ich habe den jungen Theologen  
 immer gesagt: Wenn du um zehn  
 auf die Kanzel gehst, mußt du um  
 neun noch Nachrichten hören. Es  
 kann ja noch irgendetwas Schreckli-  
 ches passiert sein. Die Gemeinde  
 weiß es, und du stehst da oben und  
 redest vom lieben Gott.“*

Heinrich Albertz (1915-93)  
 dt. Politiker (SPD) u. ev. Theologe,  
 1966-67 Reg. Bürgermeister v. Berlin

**BANKVERBINDUNG**

**Gemeindebeitrag:**

EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529  
 (KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

**alle anderen Zahlungen:**

Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto  
 460842 (Kirchliches Verwaltungsamt Erfurt),  
 Verwendungszweck RT 11 usw.

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat,  
 Vorsitzende Inge Linck  
 Predigerstraße 4, 99084 Erfurt  
 Auflage: 2300

<http://www.predigerkirche.de>

Redaktionskreis (verantwortl.): Detlef Baer, Heiko Bätz,  
 Christiane Glaser, Vitya Rommel, Christina Schacher,  
 Kathrin Schanze, Johannes Staemmler  
 Titelbild: Roland Dietrich © 1998

Layout: Vitya Rommel

Druck: Horn Druck & Verlag, Bruchsal

**Redaktionsschluss**

der nächsten Ausgabe: **15. April 2010**

**Johannes Staemmler** – Pfarrer  
 ☎ (0361) 5626213 mobil: 0170-2163316  
 pfarrer.staemmler@predigerkirche.de

**Inge Linck** – Vorsitzende des GKR  
 ☎ (0361) 2254998  
 gkrvorsitz@predigerkirche.de

**KMD Matthias Dreißig** – Organist  
 ☎ (0361) 6434849  
 m.dreissig-organist@predigerkirche.de

**LKM Dietrich Ehrenwerth** – Kantor  
 ☎ (0361) 60297-42 📠 -43  
 dietrich.ehrenwerth@gmx.de

**Pfarrer i.R. Wieland Plicht** – Ansprechp. für  
 das Seniorenheim Phönix, ☎ 0361 2227869  
 wielandplicht@web.de

**Hannes Bezzel** - Vikar  
 ☎ (0361) 5189696  
 Hannes.Bezzel@uni-erfurt.de

**Heinz Bornhäuser** – Küster  
 ☎ (0361) 2606736

**Hausmeister**  
 ☎ (0361) 5626214

**Bernd Weise** – Arbeit m. Kindern + Familien  
 ☎ (0361) 414403  
 bernd\_michael\_w@web.de

**Friederike Wulff-Wagenknecht** – Ansprech-  
 partnerin Kindergottesdienstkreis  
 ☎ (0361) 5612032

**Alexandra Simon** – Leitung des Kirchen-  
 dienstes ☎ (0361) 3462237  
 aalexandra.simon@yahoo.de

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a

**Heide Kienel-Müller** – Leiterin  
 ☎ (0361) 6464317  
 kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

**Angelika Hummel** – Leiterin  
 ☎ (0361) 6008046  
 kita@louise-muecke-stiftung.de

**Marco Eberl** – Öffentlichkeitsarbeit  
 ☎ (0361) 5620118, mobil: (0163) 2494560  
 marco.eberl@web.de

**Claudia Glebe** – Öffentlichkeitsarbeit  
 ☎ (0160) 1912543  
 presse@glebe.de

**Jasmin Müller** – Leiterin Junge Gemeinde  
 ☎ (0179) 9310678  
 jasmin.mueller@alice-dsl.net

# Regelmäßige Veranstaltungen u. Treffs der Ev. Predigergemeinde

*meist im Gemeindehaus, Predigerstr. 4, wenn nicht anders angegeben.*

## **Für Kinder**

- Eltern-Kind-Gruppe donnerstags 9.45 Uhr im der Saal der Kita, Predigerstr. 5a Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt
- Treffs für Kinder (1.-6.Kl.) in der Christenlehre wöchentlich (Ansprechpartner Bernd Weise)
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.

## **Für Konfirmandinnen und Konfirmanden**

- der Konfirmanden der 7. und der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Johannes Staemmler bzw. Vikar Hannes Bezzel melden.

## **Für Jugendliche**

- Die Junge Gemeinde trifft sich montags 19.00 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof rechts neben der Predigerkirche

## **Für Erwachsene**

- Bibelgespräch in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat 16.30 Uhr im Gemeindehaus (2.3.10, 6.4.10, 4.5.10 ). Im gemeinsamen Gespräch geht es um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Gemeindehaus (aktuelles Prgramm siehe auch Seite 14)
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul
- Erwachsenenunterricht zur Vorbereitung auf Taufe bzw. Abendmahl bitte bei Vikar Hannes Bezzel melden.

## **Für Seniorinnen und Senioren**

- Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühler Garten - (Näheres siehe monatliches Programmblatt)

## **Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten**

- Der Helfer-/innenkreis für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung. Ansprechpartnerin ist Friederike Wulff-Wagenknecht.
- Der Vorbereitungskreis für Familiengottesdienste trifft sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus zu ihren Absprachen.
- Cyriakkreis – nach Absprache mit Stefan Börner

## **Für musikalische Aktivitäten (Kinder und Erwachsene)**

- Proben der Kinderchöre jeden Donnerstag im Predigerkloster 1. OG
    - Kinderchor für Vorschulkinder (5-7 Jahre) 15.00 Uhr
    - Kinderchor für Kinder ab 3. Klasse 16.00 UhrBeide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut. Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm.
  - Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361 6029742).
-



**Gemeindebeitrag.** Wir, die Mitarbeitenden und der Gemeindekirchenrat möchten uns ganz herzlich bei Ihnen allen für den Gemeindebeitrag 2009 bedanken. Es sind wieder fast 38.000 € eingegangen. Das hilft, um unsere Arbeit zu tun. Sie wissen ja, dass der Gemeindebeitrag der Gemeinde direkt zugute kommt. Kein Cent wird abgeführt. Ob nun die Arbeit mit Kindern oder Senioren, im Gottesdienst, in der Kirchenmusik oder in der Seelsorge – Sie helfen mit, dass die Arbeit wie gewohnt weitergehen kann oder auch Neues entsteht.

Auch für 2010 erbitten wir wieder diesen Beitrag für die Gemeinde. Sie bekommen dazu noch einen Brief, in dem die Einzelheiten stehen.

**Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation.** Am 6. Juni 2010 feiern wir mit einem Abendmahlsgottesdienst die Goldene bzw. Diamantene Konfirmation der Augustiner,- Barfüßer- und Predigergemeinde. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro bei Frau Felgenhauer an (0361 5626214). Sagen Sie es auch weiter oder geben Sie uns die Adressen von Interessierten, damit wir sie anschreiben können.

### **Gemeindegewandert 2010**

Der Männerstammtisch lädt ein zu einer Wochenendwanderung am 31.7. / 1.8. 2010 in den Thüringer Wald mit Start in Sitzendorf. Die Wegstrecke verläuft über den Quittelsberg, Talsperre Leibis nach Oberweissbach ( 1. Etappe ca. 20 Km ). Die Übernachtung erfolgt in einer Pension in Oberweissbach. Die 2. Etappe führt über den Fröbelturm , Cursdorf bis zum Ziel Schwarzmühle ( ca. 18 km ). Der Preis beträgt inkl. Anfahrt , Übernachtung und Frühstück ca. 50,-€ ( Teilnehmerzahl max. 30 Personen). Anmeldung und nähere Informationen bis zum 30.4.2010 bei :

Bernd Winkelmann Tel. 0361/2256186 Stefan Winkelmann Tel. 0151/11445258 oder per E-Mail an [swinkelmann@arcor.de](mailto:swinkelmann@arcor.de)

### **Bitte vormerken**

13. Juni, 14.30 Uhr: Gemeindefest auf Cyriak.

20. Juni: Gottesdienst mit den Johannitern

26./27. Juni: 750. Geburtstag Meister Eckharts

3. - 5. September : Gemeindefreizeit für alle Generationen zusammen mit der Partnergemeinde Castrop-Rauxel in Kloster Volkenroda.

25./26. September Pilgerwochenende für Erwachsene. Auf den Spuren Martin Luthers in Thüringen unterwegs

**DIESE SEITE MIT INFORMATIONEN IST im Druckexemplar LEIDER NICHT VORHANDEN!**

Fortsetzung von Seite 14